

6. Platzregen.

In der Schulstube war es in der letzten Stunde sehr dunkel. Der Himmel guckte durch die Fenster wie eine schwarzgraue Wand. Kaum waren wir entlassen worden, so liefen wir auf die Straße, denn unser Lehrer hatte gesagt: „Macht, daß ihr nach Hause kommt!“ Aber da — mitten im besten Laufen über den Markt bekomme ich zwei dicke Tropfen gerade auf die Nase! Ich mußte laut lachen. Aber das waren nur die ersten Tropfen gewesen. Plötzlich fielen eine Menge, alle groß und dick und warm, über meinen Kopf, meine Arme, meine Kleider. Alle Leute fingen an zu laufen, und ich lief mit. Aber ich mußte fortwährend lachen, denn die Tropfen sprangen von der Straße in die Höhe wie kleine durchsichtige Gummibälle. Es rauschte und prasselte, und die Luft wurde fast undurchsichtig. Ich wußte nicht, wo ich unterstehen sollte, ich sah keinen Laden und keinen Torweg. Plötzlich kam ein heller gelber Sonnenstrahl zwischen den schwarzen Wolken hervor, blinkte über das nasse Pflaster und — lachte die nassen Leute aus. Hahaha!

Alte Frapan.

7. Es regnet.

1. Es regnet! Gott segnet
Die Erde, die so durstig ist,
Daß ihren Durst sie bald vergißt.
O, frischer Regen, du Gottessegel!
2. Es regnet! Gott segnet
Den hohen Baum, den kleinen Strauch
Und all die tausend Blumen auch.
O, frischer Regen, du Gottessegel!
3. Es regnet! Gott segnet,
Was lebt und webt in weiter Welt.
Für jedes Tier ein Tröpflein fällt.
O, frischer Regen, du Gottessegel!